

Kirchliche Experten befürchten angesichts der Koalitionspläne zur Einführung eines Elterngeldes eine Benachteiligung gering verdienender Familien. Der Deutsche Caritasverband (DCV) warnte vor einer »massiven Umverteilung von unten nach oben«. Der Familienbund der Katholiken sprach von drohender sozialer Schieflage. Die zuständige Arbeitsgruppe von Union und SPD verständigte sich, wie bekannt wurde, auf ein einkommensabhängiges Elterngeld ab 2008 bis zur Höhe von 1800



**Vorfahrt für Kinder? Statt Erziehungsgeld soll es bald Elterngeld geben.**

Foto: KNA

Euro. Es soll für ein Jahr gezahlt werden und das bisherige Erziehungsgeld ablösen. Der Leiter

des DCV-Referats für Familie, Markus Günter, äußerte die Befürchtung, dass die Mittel jenen Eltern genommen würden, die bisher wegen eines niedrigen oder fehlenden Einkommens für die Dauer von zwei Jahren bis zu 300 Euro Erziehungsgeld bezögen. Im zweiten Jahr gehe diese Unterstützung dann vollkommen verloren. Nach den Worten von Familienbund-Präsidentin Elisabeth Bußmann begünstigt das Elterngeld Erwerbstätige und benachteiligt Eltern mit zwei oder drei Kindern.



Daniela Edelmann (20), Uttenweiler

»Als Kind fällt einem das leichter, in der Pubertät schwieriger. Mein Glaube wieder intensiver, als ich in der Erzieherinnenausbildung gesehen habe, wie vorbei kleine Kinder glauben. Das als Erwachsener leider nicht mehr. Da ist man oft unzufrieden mit kirchlichen Verordnungen und holt sich raus, was man sich selber braucht. Wenn man glaubt, dann ist da etwas, man vertrauen kann. Das ist ein sehr schönes Gefühl.«

#### AUFS WORT

**Ich lasse mich nicht über das belehren, was katholisch ist. Das ist ich nun wirklich.**

Klaus Berger, Se...

#### DAS DATUM

Er gilt als einer der Begründer der modernen Naturwissenschaft. Mit seiner Auswertung astronomischer Beobachtungen löste er viele gängige Spekulationen ab. Vor 375 Jahren, am 15. November 1630, starb der in Weil der Stadt gebürtige Sternforscher JOHANNES KEPLER. Der Astronom war tief im christlichen Glauben verwurzelt – er empfand die Harmonie in den Gesetzen der Planetenbewegungen als Ausdruck des Schöpfungswunders.

### Philosoph Honnfelder sieht Renaissance der Religion

## Suche nach den Wurzeln

Der katholische Philosoph Ludger Honnfelder sieht eine Renaissance der Religion. Die These eines Absterbens der Religion mit dem Fortschreiten der Moderne, schein ihm widerlegt, sagte Honnfelder in einem Interview der Tageszeitung »Die Welt«. Dafür spreche die Bedeutung der Religion in anderen Kulturen. Das neu erwachte Interesse an Religion hält Honnfelder nicht für verwunderlich. Angesichts der Defizite in der Gesellschaft suchten die Menschen wieder nach Wurzeln, ohne die sich weder die indivi-

duelle noch die soziale Identität angemessen finden lasse. Dazu gehöre eben auch die Religion. Honnfelder sprach von einem »Dilemma des modernen Subjekts«. Es habe zwar die Selbstbestimmung als Aufgabe entdeckt, aber zugleich jene Sinnvorgaben in Frage gestellt, »die ihm die Ausbildung eines sein Leben bestimmenden Selbstbildes erlauben«. Honnfelder ist Inhaber eines neu geschaffenen, nach dem Theologen Romano Guardini Lehrstuhls an der Berliner Humboldt-Universität.

Caritas-Stiftung in Pfullingen gegründet

## Lust auf Familie stärken

Eine Caritas-Stiftung hat die Gemeinde St. Wolfgang in Pfullingen ins Leben gerufen. Durch die Umstrukturierung dreier Sozialstationen in der Umgebung von Reutlingen wurden jetzt insgesamt 160 000 Euro frei. Diese werden im Rahmen des »Lebenswerks Zukunft« für die Pflege von alten und kranken Menschen eingesetzt, auch Familien in Not werden unterstützt. »Wir wollen Jungen und Alten die Türen öffnen und die Lust auf Familie stärken«, sagte Pfarrer Werner Laub bei der Unterzeich-

nung der Urkunden. Die Stiftung der Pfullinger Katholiken ist eigenständig, Rechtsträger ist die Caritas. Deren Vorstand, Thomas Reuther (im Bild, stehend), setzt nun auf weitere Zustiftungen und betont, dass mit dem Geld vor allem langfristig und vorausschauend gearbeitet werden könne. Gerade dies unterscheide eine Stiftung von einer Spende. Spenden sind Nahrung für die unmittelbare Not der Gegenwart, Stiftungen folgen einer langfristigen Strategie und sind in die Zukunft gerichtet.

